

Mitteldeutsche Rundschau

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 139 Merseburg, Montag, den 18. Juni 1934 Einzelpreis 10 Pf.

v. Ribbentrop besuchte Barthou in Paris

Lange Aussprache des deutschen Beauftragten mit Frankreichs Außenminister.

Der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, hatte Gelegenheit eines privaten Aufenthaltes in Paris eine lange Aussprache mit Außenminister Barthou über die deutsch-französischen Beziehungen. — In einer Aussprache der Staats-Agentur wird dazu u. a. erklärt, daß im Mittelpunkt der Unterredung die Abrüstungsfrage gestanden haben dürfte.

Kerl neuer Reichsminister.

Ein weiterer Schritt zur Reichsreform.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsministers des Reichlichen Justizministers Kerl zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt. Der Reichsminister wird den Reichsminister ohne Geschäftsbereich Kerl mit Aufgaben allgemeiner Art und mit Sonderanträgen

unter Blick auf die kommende Generation gerichtet sein müsse, auf die Jugend, die das begonnene Werk vollenden soll.

Die NS-Volkswirtschaft habe sich entschlossen, im Rahmen des Gültewerks „Mutter und Kind“ 500 000 Stadtkinder auf das Land zu schicken. In die deutschen Bauern ergoß der Ruf des Ministers, die erforderlichen Bestellungen zur Verfügung zu stellen.

In dem Aufruf des Reichsministers Darré heißt es, daß der deutsche Bauer durch die Erfüllung dieser sozialen Verpflichtung im Dienst der Volksgemeinschaft vor allem dazu beitragen kann, in die jugendlichen Seelen das Verständnis für die Lebensart unserer deutschen Bauern zu legen.

Stadtkinder sollen beim deutschen Bauern die lebensstarke Verbundenheit des Blutes

und der Scholle erleben, das ist auch der Grundzug, der durch die Ausführungen des Reichsbeziehungsministers Kerl geht. Der Amtsleiter der NSD, Hilgenfeld, appelliert an die deutschen Bauern, die Lande von Fliegengelen, die noch fehlen, zur Verfügung zu stellen und somit dazu beizutragen, unserer Großstadtjugend durch dieses Werk der Kinder-Vanderversicherung zu helfen. Reichsbeziehungsminister Kerl vor Schluß schließlich führt aus, daß in der Kinder-Vanderversicherung, die die NSD, zusammen mit der KPD, durchführt, ein Mittel vorhanden sei, durch das nicht nur erholungsbedürftige Jugend die nötige Ausspannung finde, sondern auch den Lebensraum des Bauern vergrößere. Mit einem Ruf an die deutschen Bauern, hier mitzumirken und freizustellen zur Verfügung zu stellen, schließt der Aufruf des Jugendführers.

Saar-Abstimmungs-Kommission

in ihrer Zusammensetzung bekanntgegeben.

Das Saar-Abstimmungssekretariat hat jetzt bekanntgegeben, daß die Abstimmungs-Kommission, die die Aufgabe hat, die Funktionen und Anträge des Völkerbundesrates bezüglich der Ausführung der Volksabstimmung an der Saar auszuführen, ernannt worden ist. Auf Vorschlag des Dreier-Komitees hat der Präsident des Völkerbundesrates nach vorheriger Anhörung mit den anderen Staatsmitgliedern folgende Persönlichkeiten bestimmt: Den Schweizer Victor Genay, den Holländer D. de Jonah; den Schweden Allan Hilde. Zur gleichen Zeit hat der Rat als technischer Sachverständigen die Kommission der Amerikanerin Miss Sarah Wambaugh beigeordnet, die nötigenfalls auch ein Mitglied der Kommission vertreten kann.

Der Herzog von Wellington gestorben.

Der Herzog von Wellington, ein Enkel des großen Seeräufers, ist in London heute nach längerer Krankheit im Alter von 85 Jahren gestorben.

Adolf Hitler: „Die Zeit der Diktate ist vorbei“

Der Führer appelliert auf dem großen Thüringer Gauparteitag an das ganze deutsche Volk

Am Sonntagvormittag fand die Partei der Führer mit seiner D 2600 von München nach Leipzig, um sich von dort aus zum Thüringer Gauparteitag nach Gera zu begeben, über den wir im Provinzialteil ausführlich berichten.

Schon auf der Fahrt durch Leipzig und weiter auf der Fahrt nach Gera und bei der Einfahrt in Gera wurde der Führer stürmisch begrüßt. Auf dem Geraer Flugplatz, wo sämtliche Formationen zur Begrüßung anmarschiert waren, empfing Reichsminister Dr. Goebbels den Führer. Der Führer begab sich dann zunächst in das Hotel „Victoria“, wo sich eine riesige Menschenmenge eingefunden hatte, die immer wieder ihrer Begeisterung für den Führer Ausdruck gab. Kurz vor 1 Uhr fuhr der Führer dann zusammen mit Reichsminister Dr. Goebbels, dem Stellvertreter der NSD, Dr. Veit und Reichsstatthalter Saundel zur Parteilokalität, wo der große Vorbereitungs der Formationen begann.

erst in seiner ersten Jugend. In Jahrhunderten soll er sein Mannesalter erreichen, und Sie können überzeugt sein, daß ihm ein Jahrtausend noch nicht abgedröhnt haben wird.

Ein Volk ist zum Bewußtsein seiner Kraft erwacht. Wenn nun die andere Welt daran die Frage knüpft: Was wollt Ihr damit? dann können wir sagen: Nach innen alles nach außen nur, daß Ihr uns in Reich und Ruhm, in Freiheit, immer neu aufstehenden Welt. Wenn mir die Frage vorgelegt wird: Was wollen Sie zur Befreiung der Welt tun? so sage ich: Wir haben das höchste getan, indem wir ein 70-Millionen-Volk nicht nur im Geiste der Selbsthaltung, sondern auch zum Geiste der Abgrenzung der Rechte der anderen erziehen haben.

Wir haben ein großes Ziel im Innern vor uns: Eine gewaltige Reformarbeit an uns selbst, an unserem Leben, an unserem Zusammenleben, an unserer Wirtschaft, an unserer Kultur. Wir haben ein großes Werk vor Augen. Dieses Werk hört nicht die andere Welt.

So bedingungslos unsere Friedensliebe ist, so wenig Deutschland einen Krieg will, so fanatisch werden wir für die deutsche Freiheit und die Ehre unseres Volkes eintreten. Die Welt muß wissen: Die Zeit der Diktate ist vorbei.

Mahnung zur Volksgemeinschaft

Ich will Sie, meine Volksgenossen, immer nur bitten und ermahnen: Sehen Sie die Ehre unseres Volkes in unserer inneren Zusammengehörigkeit, in unserer einheitlichen Weltanschauung und unserem gemeinsamen Denken. Sehen Sie in unserer nationalsozialistischen Bewegung eine Sicherung gegen den Geist des Klassenkampfes, des Klassenhaßes und der Klassenpolitik. Sehen Sie in der nationalsozialistischen Bewegung und in ihren Organisationen eine große Schule der Erziehung zur Gemeinschaft. Säugen Sie an dieser Bewegung, säugen Sie für Sie. Sie kämpfen damit für das deutsche Volk und für das Deutsche Reich!

Wenn eines ist hier: das Schicksal der deutschen Volksgemeinschaft ist gebunden an das Sein dieser Bewegung, das Schicksal des Deutschen Reiches aber ist behängt durch die Festigkeit der deutschen Volksgemeinschaft.



betragen. Minister Kerl verbleibt in seinem Amt als Reichlicher Staatsminister und das mit Mitteln des Reichlichen Kabinetts. Von seinem Amt als Reichlicher Justizminister hat der Reichsminister den Minister Kerl auf dessen Antrag und auf Vorschlag des Reichlichen Ministerpräsidenten erwidert. Die Reichsminister hat der Reichsminister den Reichsminister der Justiz, Dr. h. c. Gürtner, im weiteren Zuge der Durchführung der Reichsreform mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichlichen Justizministers beauftragt.

Seitdem Ministerpräsident Göring durch das Vertrauen des Reichsministers an die Spitze der Reichsregierung gestellt worden ist, hat er sich unablässig bemüht, die Vereinheitlichung und Erneuerung des Reichs im nationalsozialistischen Sinne von neuem aus voranzutreiben. In dieser Richtung lag die vor kurzem auf Vorschlag des Reichlichen Ministerpräsidenten erfolgte Beauftragung des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichlichen Ministers des Innern. In derselben Richtung liegt der nunmehr vom Ministerpräsidenten Göring dem Reichsminister unterbreitete und von diesem angenommene Vorschlag, die Aufsichtverwaltung des Reichs mit derjenigen Preußens in der Spitze zu verbinden.

Stadtkinder sollen aufs Land.

Ein Appell an die deutschen Bauern.

Tausende von Stadtkindern aus bedürftigen Familien sollen jetzt zur Erholung aufs Land geschickt werden. Sie sollen deutsche Heimat und deutsche Sitten und Gebräuche kennenlernen, und in der Jugend sollen Stadt und Land einander näherkommen. Aus diesem Anlaß sind jetzt eine Reihe von Aufrufen führender Männer der Regierung wie der NSDAP, erlassen worden, die auf die Pflichten der NSD, Bezug nehmen. So führt Reichsminister Dr. Goebbels aus, daß

Zu seiner großen Rede führte dann der Führer aus:

Zum ersten Male nach dem Siege der Bewegung sprechen ich wieder hier in dieser mit so vielen Tausenden erhabenen Gera: „Wohlfahrt und Wohl!“ Ich zum ersten Male in Gera sprach, da waren kaum 30 Parteigenossen anwesend und gut 2000 der größten Feinde. Heute steht die ganze Stadt unter einem Zeichen, dem Zeichen, das sich hier über ganz Deutschland erheben hat. Was hat es zu sagen, wenn bei 42 Millionen noch ein lächerliches Grüppchen glaubt, gegen ein Nationalgeheim anständig zu können. Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung dokumentiert sich nicht in anderen Zahlen, nicht darin, daß wir Millionen Menschen heute mit ihren Stimmen für uns buchen können, sondern er dokumentiert sich darin, daß wir diese Millionen Menschen auch tatsächlich innerlich erlöst haben.

Famafier einer neuen Ueberzeugung.

Es ist ein wunderbares Zeichen, wenn in einem Volke, so wie beim heutigen Deutschland, stundenlang Zehntausende von Männern freiwillig diese Disziplin und Lust auf sich nehmen, freiwillig tätig sind. Es ist das Zeichen einer inneren Umwandlung, wenn sich auf diese Weise der Staatismus wieder eine Gasse bricht und denen Unrecht gibt, die da meinen, daß das Zeitalter des Weltes so wie jetzt ab alles beherzigen würde. An Welt sind wir arm, an Volk aber sind wir reich! (Beifall) Inneren Bauern stehen heute nicht Zahlen gegenüber, sondern von einem Sinn und einem Geiste erfüllte Menschen. Sie sollen uns nicht als Partei werten, sondern sie sollen in uns die Famafier einer neuen Ueberzeugung sehen.

Mit denen, die glauben, gegen den Staat ansetzen zu können, sage ich: Dieser Staat steht

gegen die internationalen Heher

Wir Nationalsozialisten haben ein gigantisches Programm im Innern. Das verpflichtet uns, Frieden und Freundschaft mit der anderen Welt zu suchen. Das verpflichtet uns aber auch, genau so dafür zu sorgen, daß die andere Welt uns in Frieden und Ruhe läßt. Wir haben nur den einen Wunsch, daß sich bei den anderen Nationen immer mehr diejenigen durchsetzen, die in Erinnerung an die Gruel der vergangenen Krieges ebenfalls eine aufrichtige Völkervereinbarung wollen. Denn das müssen wir: Wenn die internationale Elite von Völkern ihre Ziele erreichen würde, dann würde man wieder die Völker, Millionen braner und anständiger Menschen, aber vermutlich keinen dieser internationalen Heher auf dem Schlachtfeld finden. Wir Nationalsozialisten können nicht anders tun, als unter Volk gegen die Welt vorzubereiten. Wir sind entschlossen, uns hierbei von niemandem das Recht der Selbsthaltung freitig machen zu lassen.

Jubel um Hitler in München

Der Führer traf, wie wir bereits kurz meldeten, am Sonntagvormittag um 9.50 Uhr, von Benedig kommend, auf dem Flughafen Obermerfeld bei München ein. In seiner Begrüßung hatten sich Ministerpräsident Eberth, die Staatsminister Wagner, Esterl und Franz, zahlreiche Führer der NSDAP, u. a. eingefunden. Um 10.45 Uhr kamen die drei Maschinen in Sicht. Die NSDAP-Kapelle intonierte den Badenweiser Marsch. Aus den Reihen der Massen erhoben sich Tausende von Händen und winkten dem Führer zu. Um 11.00 Uhr riefte die Kapelle des Führers vor dem Flughafen an. Als der Führer dem Flugplatz entstieg, spielte die Kapelle das Deutschland-Lied, das von tausenden Seilführer begleitet wurde. Der Führer, in dessen Begleitung sich Reichs- und Gauleiter, u. a. befanden, wurde von Teilnehmer der Italiensfahrt begleitet, begrüßte die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten. Dann trat er unter dem Jubel der Massen die Fahrt in die feillich geschmückte Stadt ein. Die Fahngänger festlich begrüßten ihn, als der Führer bereits das Braune Haus betreten hatte.

Beim Verlassen des italienischen Bodens über den Alpen richtete der Führer vom Flugzeug aus an den D 610 in Italien und den Duce e herzlich gebundene Danktelegramme für die gastliche Aufnahme in Italien.

Danktelegramm an Italiens König und Duce

Der Führer traf, wie wir bereits kurz meldeten, am Sonntagvormittag um 9.50 Uhr, von Benedig kommend, auf dem Flughafen Obermerfeld bei München ein. In seiner Begrüßung hatten sich Ministerpräsident Eberth, die Staatsminister Wagner, Esterl und Franz, zahlreiche Führer der NSDAP, u. a. eingefunden. Um 10.45 Uhr kamen die drei Maschinen in Sicht. Die NSDAP-Kapelle intonierte den Badenweiser Marsch. Aus den Reihen der Massen erhoben sich Tausende von Händen und winkten dem Führer zu. Um 11.00 Uhr riefte die Kapelle des Führers vor dem Flughafen an. Als der Führer dem Flugplatz entstieg, spielte die Kapelle das Deutschland-Lied, das von tausenden Seilführer begleitet wurde. Der Führer, in dessen Begleitung sich Reichs- und Gauleiter, u. a. befanden, wurde von Teilnehmer der Italiensfahrt begleitet, begrüßte die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten. Dann trat er unter dem Jubel der Massen die Fahrt in die feillich geschmückte Stadt ein. Die Fahngänger festlich begrüßten ihn, als der Führer bereits das Braune Haus betreten hatte.

Beim Verlassen des italienischen Bodens über den Alpen richtete der Führer vom Flugzeug aus an den D 610 in Italien und den Duce e herzlich gebundene Danktelegramme für die gastliche Aufnahme in Italien.

D — die Hige!

Auch in Merseburg ist nun — etwas früh — der Sommer eingezogen. Die Höchsttemperatur des Montag markierte mit 30 Grad im Schatten auf. Sonstlich genügt dir das, lieber Leser, die prächtigen Beobachtungen und Beschreibungen, die in den vergangenen Tagen, die über die Bombenhöhe gemacht wurden, in der hiesigen Form zu schreiben, ist schlechterdings nicht möglich. So wollen wir denn in zierlicher Form und möglichst dezent erzählen, was wir hören und sehen:

Noch vor kurzer Zeit, wie dröhlig! Schimpfen wir empört vor Wut. Doch inzwischen ward es mollig; Neht mihfällt uns diese Schwüle. Jeder gern die Schritte lenkt! Doch, man man die Schritte lenkt!

Weil die Leute gar so schimpen, Eilen sie zur Stammtischrunde; Mander hat schon einen Iken* In der frühesten Morgenrunde. Weißer Bier hingegen laßt, Weil er sich Beschäftigen macht.

Ander wiederum gehn dabei, Um ein Babil zu erbischen. Überdem kann es nicht schaden, Sich die Beine mal zu waschen. . . . Jedermann sich wölber fäht, Wenn die Zeit den Bauch umpfäht.

Wieder auch sieh von denen, Um auf grünen Baldesmaten Unter Büschen oder Tannen. So bei dreißig Grad im Schatten Stillvergnügt im Gras zu ruhn Und sich sonntige gut zu tun.

Doch am liebsten ißs zu Daniel Schißel und all, In der Krammer Schenke. In seiner Klausie Hüßt im leichsten Gemache Jeder quatschfertig herum. Was! Ist das ein Gendarm!

Wahr ist des Teufels Hülle Aus dem Rode und der Wehre. Auch der Hofe eng Hülle Streift er ab, es ist das hehre. Bis er spärlich löstihmzt Sich der Ummelt präsentiert.

Selbst die Hausfrau, die sonst immer Gute Sitte anerkeht, Legt ab den Glanz und Schimmer, Denn die Hige ist entseht. Fragt mich nicht, wie ich sie fand, Ich vernehme es galant.

Auch der Kinder bunte Reihe Springt im Gemüden durch die Gegend. Dieser Anblick, meiner Tzene, Ist beinahe herabgemengt! Sieht doch selbst die Diana In antiker Schönheit da . . .

Alles ist soweit gemüht. Jeder macht es sich bequemlich. Köstlich aber wird es nichtlich, Denn es flingelt! — o wie dämlich! Vater murmel einen Fluch; „Hoffentlich ist kein Versuch!“

Nein, die Zeitung ist gemüht. Vater nimmt sie gern entgegen, Um das Wetter* nachzulesen. Und Gemüht, wie ich ich, — „Denns man stimmt?“ meint Stb.

Abmarsch nach Magdeburg.

Am Sonntagmorgen erlank in den Straßen Merseburgs frühe Morgenluft. Der Ehrenzug mit 39 der SA-Brigade 188 marschierte mit seinem Musikzug und dem Selbstschutz mit dem „Rafino“ aus durch die Meißener Straße, Balle, Damm- und Karstraße nach dem Dienstgebäude der Brigade in der Wilhelmstraße, um dort die Röhren abzuholen. Dann ging es nach dem Bahnhof, wo der Sonderzug bereit stand, der unsere Brigade nach Magdeburg zur Grundreinerlegung des SA-Ehrenmals bringen sollte. Es nahmen auch SA-Abteilungen aus Meißensfeld und Raudburg an der Fahrt teil. Ebenso bestete die Stabskommande SA 4 einen Ehrenzug, zu dem der Merseburger Sturmband III SA 4 dreißig Mann stellte. Die Verladung ging schnell vor sich und kurz nach 6 Uhr morgens fuhr der Zug unter Befehl der SA-Männer ab. Am Abends nach 20 Uhr trafen die Magdeburger wieder in Merseburg ein. Die Röhren wurden geschlossen abgebracht. Am „Rafino“ wurde mitgezogen. Die Heimkehrer machten trotz des anstrengenden Tages noch einen sehr straffen Eindruck.

Ein Alter in Ehren.

Am Montag kam unser Wirtbürger Rechnungsrat Karl Pechold seinen 75. Geburtstag begehen. Ueber 50 Jahre gehört er zur Merseburger Bürgerstadt und hat sich um unsere Heimatstadt große Verdienste erworben. Neben seinem Berufe als Beamter der Reichsregierung war er lange bei der Gemeindeverwaltung tätig. Wir wünschen dem Jubilar einen glücklichen Geburtstag.

Wer will zum Rundfunk?

Auch in Merseburg wurde der beste Rundfunkprediger gesucht.

Wenn eine Veranstaltung dem Dir gute Musik, dem Auge schöne Bilder, den Ohren musikalisch umwühlige Töne, dem Kritischen Geistesleben zur Beistimmung und gar dem Tanzfreude dann noch eine deutsche Töne bietet, dann kann man wohl sagen: „Es war schön!“ So verlief der Rundfunk-Wettbewerb des Deutschen Reichsvereins Teilnehmer (Kreisgruppe Merseburg) am Sonnabend letzten im sahen- und blumengeschmückten Saal des „Zinoli“ bot.

Den musikalischen Teil des Abends füllte der Musikzug des Freiwilligen Arbeitsdienstes Merseburg unter Leitung von Musikführer Rieckmann aus. Alle Musikdarbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Kapelle bot auch musikalisch von Bedeutung; es man an die schönen Marschlieder oder ein klassisches Werk denken man alles erfruchte das Dir. Als besonders gut gelungen in Besetzung und Vortrag muß man die Ouvertüre zu „Regina“ von Hoffmann bezeichnen. Sie wurde ausgezeichnet gespielt.

Trotz des reichhaltigen Programmes wickelte sich alles in einer erfrulichen schellen Weise ab. Langweilendes Warten gab es nicht. Die Durchführung der Festspiele lag in sehr geschickten Händen. Ein erster Gedächtnisvortrag wies auf die Bedeutung der Reichsfeierlichkeiten hin, woraufhin man mit dem Lied „Volk ans Gewehr“. Aber auch der Humor kam nicht zu kurz. Ein Komiker, der lässliche Späße in umwühliger Frische vorzutrag, brachte alle Zuschauer in wohlwollende Stimmung. Ja, er mußte sich sogar zu mancher Jugende bereit finden.

Der angelegentlichste Versuch, an der Versammlung den besten Rundfunkprediger herauszufinden, wurde glücklich durchgeführt. Drei Filme, durch die Kreisfilmstelle vorgeführt, liefen im dunklen Saale über eine

auf der Bühne aufgestellte weiße Wand. Dieselben hatten die Kandidaten des Wettbewerbs sich schon vorher in einem oberen Zimmer des Zinoli angesehen. Das zweite Mal liefen im Saale erstente die Allgemeinbeit. Die aneinandergelassenen Filmreihen zeigten den bestmöglichen feierlichen deutschen SA-März 1933, den Tag von Potsdam, die Tausendjähriger Merseburgs und eine illustrierte Darstellung der Parteitage guten und der Nachteile schlechten Arbeit oder Betriebslosigkeit. Zu diesen Filmen mußten nun die Wettbewerbskandidaten als Funktionär zum Publikum sprechen, und zwar so, als sprächen sie zu Rundfunkhören vier Minuten von der Sendestelle aus. Das war keine ganz leichte Aufgabe. Rini Serren traten an als Bewerber und zwar drei für den ersten, einer für den zweiten und einer für den dritten Filmteil. Auf Stimmzetteln, die alle Besucher des Abends beim Eintritt erhalten hatten, wurde dann schnell geheim eingetragen, zu welcher Preisfolge die Sprecher gefühlt wurden. Das Abstimmungsresultat wurde von der Festleitung schnell ausgehüllt. Es hatten der erste Sprecher zum Potsdamfilm über 100 Stimmen und der dritte Sprecher zum selben Thema über 80 anerkennende Stimmen gefunden. Der Anführer des Kreisfilmstills war mit 10 Stimmen anerkannt worden, während der zum Sprecher gefühlt wurde, das nicht bewertete war, da er keine Darbietung von einer schnellen Ausarbeitung abgab.

Die Beurteilung mußte als gerecht bezeichnet werden, denn auf Sprechfähigkeit kam es weniger an als auf Verständlichkeit. Erstellung des Filmstills und nicht zuletzt auf die Begeisterungswärme, mit der der Bewerber sich als Rundfunkprediger das erste Mal betätigt. — Nach feierlichem Schlussmarsch und feiner musikalischer Zugabe feste die Tanzlustbarkeit ein.

Schlesien, du mein Heimatland!

Heimatabend des Schlesiervereins von Merseburg und Umgebung.

Das zeichnete den Heimatabend, den der Schlesierverein von Merseburg und Umgebung am Sonnabend im kleinen Saal der Gaststätte der Gottbardale veranstaltete, aus, daß alle zu feierlicher Ausgestaltung mitgetragen hatten. Von den kleinen Wädelchen, die heimliche Gedächtnis aufgaben, und vertraute Freunde sangen, bis zu dem weishaarigen alten Herrn, der die Schürze von abgehenden Aufbaumsträuße in nieder-schlesischen Reimen zum Vortrage gab, alle waren sie vertreten, die Männer und Frauen des Vereins gleichermassen, und so konnte denn auch der Erfolg nicht ausbleiben. Dieser Erfolg besteht nicht nur in der Benutzung für die Anwesenden, einen schönen Abend verleben zu haben, sondern er hat gezeigt, daß die schlesischen Landsleute auch fern der Heimat treu zusammenhalten, treuer vielleicht, als wenn sie noch „Dobcin“ wären. Denn dies führt in doch wohl im tiefsten Vaterland, in die Heimat, nicht nur den Schlesier, sondern überall auf, ankommen, daß sie auch in der Fremde vertraute Leute hören wollen und sie erst entdecken wir alle unsere Liebe zur Heimat erst dann, wenn wir fern von ihr weilen müssen.

Doch nicht der Liebe zur engeren Heimat allein gilt ihr Zusammenstehen im Schlesierverein, sie wollen durch ihre Veranstaltungen werden ein Verständnis für ihre Heimat, die ja nur ein Stück ist des großen deutschen Vaterlandes, in sich fassen als feierliche Menschen fühlen als ein Glied in der großen Kette des germanischen Volkstums. So betrachtet, hat der Sonnabendabend sicher seinen tiefsten Sinn erfüllt. Er hat Freunden und Gästen einen Blick tun lassen in die Arbeit des Vereins und alle die Vandeleute zu tunigem, engeren Zusammenstehen anzuregen, die noch abwärts gehen. Heute noch gilt es um die bedrängte Schmarz zu kämpfen, nicht mit dem Abstimmungsstetel wie einst am 23. März 1921 und dann später mit den Waffen, wie die Kämpfer von Annaberg; sondern mit den Werken der Liebe, die weit über die von blinden und sehenden Menschen hinausreicht, gegenseitigen Grenzen reißt. Die letzten der Bruders liebe laden einen Funken an überall dort, wo sie auf vernünftige Seelen treffen, wo die Hande des Blutes alle Menschen in gleichem Götten und gemeinsamer Schicksal einern.

So war der Heimatabend der Schlesier aus dem Gedanken an den 16. Juni 1921 gemüht. Nach verschiedenen Musikstücken, die von der fleißigen Hauskapelle gespielt wurden und einem, von der kleinen Margarete geleiteten Vortrag wies der Vereinsführer, Landsmann Lorenz, in seiner Begrüßungsansprache auf die besondere Bedeutung dieses Tages hin. Anschließend der Bundestagung im Jahre 1922 ist der 16. Juni als Schließtag bestimmt worden. Er wird nicht nur in ganzen deutschen Reiches seiner historischen Bedeutung gemäß begehen, sondern auch in der Reichsstadt hat am Sonntag eine große Kundgebung stattgefunden, an der 42 Vereine teil-

genommen haben. Dieser Tag soll das ganze deutsche Volk an den uns ausgehnten Verlust erinnern. Am 16. Juni 1921 wurden wichtige schlesische Gebiete trotz des einmütigen Beschlusses, das vom schlesischen Volk bei der Abstimmung vom 23. März 1921 abgelehrt wurde, nach deutschem Vaterland abgetrennt.

Landsmann Lorenz schilderte die Schönheiten des schlesischen Niedenberges und die schlesischen Taler im malerischen Bier-, Gärten und Jagdgebiete. Er sprach von den alten deutschen Kulturstätten, die ihre Reize in allen Dingen und Stätten gefunden hatten. Das von der Reichsregierung mit Polen abgeschlossene Vertragswerk beweist nicht nur die Friedensliebe und die Verbündigungsbereitschaft Deutschlands, sondern geht auch allen heimatreuen Schlesier neue Hoffnung auf die Erhaltung ihres Reichstums auch in der alten Heimat geben. Seit heimatreu und heimatreu! In der Vereinsführung seine Aufgabe. Dann übermittelte noch der Ortsgruppenführer der heimatreuen Verbände, Landsmann Jankowski, herzliche Grüße und erbat ein Zusammenstehen Schulter an Schulter im Kampf um Deutschland. Für den Subetendenden Heimatabend sprach dann noch Wilhelm Großhans, der ebenfalls die besten Wünsche seiner Ortsgruppe überbrachte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das juristische Innenministerien reiche Früchte tragen möge.

Dann nahm der gefällige Teil des Programms seinen Fortgang. Musikvorträge der Hauskapelle wechselten ab mit Pifferstücken, Liedern und Gedichten in schlesischer Mundart. Fräulein Pfeiffer-Halle als Gast enterte für ihre Lieber: „Still wie die Nacht“, „Bin Deine Geste“ und andere reiche Beiträge. Zum allgemeinen Tanz teilten die dargebotenen „Schlesischen Volkstänchen“ über, die von der Trachtengruppe wieder, wie schon einmal, gemühtlich mitwirkend ausgeführt wurden. Der harmonische Verlauf des Abends in allen seinen Teilen bürgte wohl am besten für seinen eingangs angekündigten Erfolg.

Arbeitsgemeinschaft

der Grenzlandverbände wurde gestündet.

Nach der vor kurzem erfolgten Rekrutierung aller SA-Organisationen sind diese in einer Dazugewinnung, den Grenzlandverbänden zusammengefaßt worden. Zum Führer der Kreisgruppe Merseburg ist vom Gauführer Pomplun-Halle Kamerad Jankowski-Merseburg ernannt worden. Um alle Vereinsführer der Grenzlandvereine mit der Reorganisation bekannt zu machen, hat Kamerad Jankowski am Freitagabend eine Besprechung im „Ratgeber“ anberaumt. Anwesend waren die Vertreter des Vereins-

heimatreuer Bolener, der Oberstleutnant und Schiefer, des Bundes Deutscher Dien, des Subetendenden Heimatbundes, des Bundes der Saarländer und der Elfler, Ebenfalls hatten auch der WSA, die Kolonialtruppen, der Marine- und der deutsche See- und Flottenverein ihre Abordnungen entsandt. Nach einem auffälligen Vortrag des Kameraden Jankowski wurde der ermittelte Beschluß zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Grenzlandverbände gefaßt. Bei allen Sprechern des Abends kam der gleichzeitige Wille zum Ausdruck, das es nach wie vor dringend notwendig sei in allen Fragen, die das Grenzlanddeutschem angehen, in geschlossener Front zusammenzutreten.

Werner Gerhardt zum Gedenten

markiert die Hitlerjugend des Jahres 203 am 1. Juli 1934 in Zeitz

sehen. Dadurch soll die Wirkung aller Verabschiedungen verstärkt werden und das germanische Volk in ständig machender Verbundenheit mit allen Brüdern deutschen Blutes diecksteils und jenseits der Grenzen ertragen werden.

Nach der Bekanntgabe und anschließender Besprechung der Führerabteilungen, die Neugruppierung betreffend, erfolgte die Einsetzung des Führerates der Arbeitsgemeinschaft, dem außer dem Kreisobmann Jankowski nunmehr noch folgende Mitglieder angehören: Stellvertreter Herzog (Beschäftigter), Schriftführer Wäcker (Ehrenten deutscher Heimatbund), Kassierer Werner (Wund der Saarländer). Außer der Regelung verschiedener organisatorischer Angelegenheiten wurde als gemeinsames Ziel auch aller in der Arbeitsgemeinschaft der Grenzlandverbände zusammengefaßten Vereine das Ordensritterwesen mit dem Hakenkreuz bestimmt.

Am Schluß der harmonischen verlaufenden Sitzung legten alle Teilnehmer an der ersten Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft das Beschlüsse ab, sich bei aller Wahrung ihrer Sonderaufgaben gegenseitig in treuer Kameradschaft zu helfen und die gemeinsame Arbeit zu fördern und zu unterstützen, jeder an seinem Platz zum Wohle unseres großen deutschen Vaterlandes.

„Berndungungsgefahr“ durch Gänse

Sie fliegen gegen elektrische Leitungen.

Vom Landrat zu Merseburg wird geschrieben:

Gewöhnlich fliegen Gänse gegen die Drähte der elektrischen Leitungen. Dadurch wird unter Umständen nicht nur die Stromverföhrung ganzer Bezirke auf gerome Zeit stillgelegt, sondern nicht selten erfolgen hierdurch erhebliche Schäden, die den Menschen und Tiere gefährden werden. Es empfiehlt sich deshalb, den Gänsen die Möglichkeit zu beschneiden, um das Stetnheitsrisiko in die Leitungen zu verhindern. Um übrigen wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, wer außerhalb eingezäunter Grundstücke sein Vieh, also z. B. Gänse, Enten und Hühner, ohne gehörige Aufsicht oder ohne genügende Sicherung läßt.

Ausflug der Buchdrucker.

Am Sonntagnachmittag unternahm die Buchdrucker-Sänger einen Familienausflug nach dem Hüllgelegenen Fischersee. Der Wirt des Gasthauses Hüllland hatte für einen Empfang Sorge getragen. Das Wetter war so prächtig, daß man noch einige Stunden im Freien weilen konnte. In gemeinsamer Raschheit und bei lebhafter Unterhaltung haben die frohgemühten Buchdrucker mit Angehörigen und Gästen in bester Stimmung verbracht. Den Kleinen und Großen wurden verschiedene Unterhaltungsstücke abgeben, die große Freude hervorriefen. Bei floter Musik fand im Saale ein Tanzabend statt. Die Sänger erfruchten durch Vortrag einiger Lieder. Erst am Abende ging es mit Gesang und Tanz den heimatischen Gestirnen zu.

Lustiger Abend der „Guter“.

Am Sonnabend veranstaltete der Dramatische Verein „Guter“ einen humoristischen Abend, der wiederum ein voller Erfolg war. Der Vereinskomitee, Fritz Kerpel, hatte eine reiche Auswahl an Lustspielen zusammengestellt, die von ihm und seinem Bruder gebotene Fiktion. Die wohl Angenehme. Anschließend hielt ein Ball die vielen Gäste und Mitglieder bis in die Morgenstunden bei floter Tanzmusik in froher Stimmung beisammen.

Gegen die Wähler.

Heute abend um 20 Uhr findet im „Neuen Schützenhaus“ eine öffentliche Aushebung der NSDAP statt, in der der Referent beim Gau Halle-Merseburg der Deutschen Christen, Hauptlehrer von, Gräbner, über „Gegen die Wahlmusik und Wahlstrategien von Partei und Partei“ sprechen wird.



Die Erde ist ein Feld der geistigen und Bildungserziehung... eine Stufe zu Höhem und Besserm; man muß hier die Kraft gegen den, das Lebendige zu zu fassen

Ferien vom Verstand

Eine kleine Sommergeschichte von Hubert Bell

Das ist Frau Victoria für Deutsch und Französisch, von Chicago nach einer kleinen Universität des Mittelwestens verlagert. Von der Natur, was das Zeugnis anbelangt, ein klein wenig fleißiger als sonst, dafür aber mit einem allemal spärlichen Verstand und allem was der Geist auszusagen und auch mit einem heißen, liebevollen Herzen. Wittnau waren also eigentlich alle Verbindungen erfüllt, die Frau zu einem unglücklichen und verärrerten Menschen machen müßten. Das sie es nicht wurde, daß sie vielmehr Verstand, Herz und Leben zu meistern verstand, trug ihr die Freundschaft zu wertvoller Menschen ein und den Ruf, ein Lebensmittlerin zu sein.

In Wagnis unserer Geschichte finden wir Frau Victoria einer wissenschaftlichen Arbeit, um deren Vollendung sie von den Vorgesetzten beurlaubt ist und die sie in ihr Urlaub genommen hatte, doch die Ferien vom Verstand genommen und für acht Tage ein kleines Blockhaus trübend weit oben in den Rocky Mountains gemietet hatte. Man war mit sich unzufrieden, und das kam letzten vor. Sie sah nämlich, daß es ihr nicht gelang, die erwartete Anspannung, die erhoffte Beschäftigung zu finden, so daß der ersten drei Tagen schon begann die Einsamkeit sie statt zu erquicken, zu bedrücken.

Daher war sie auch betriebe ein wenig froh, als am Abend des dritten Tages drüben am See-Strand ein Boot ankam, das gerade was auf ihr Verstand ankom. Sie wäre noch weit zufriedener gewesen, hätte dieser Mensch nicht gerade „Wittnau“ Andover geheißen. Sie konnte es sich selbst nicht klar machen, warum sie „Wittnau“ den treuesten ihrer Hörer, nicht so recht leben mochte - verdient hatte er es jedenfalls bestimmt nicht, und Frau Victoria sah über dieses dumme Gefühl vielmehr, als sie sich selbst angeht. Eines fand ebenfalls fest: „Wittnau“ beschäftigte Frau in ihren Gedanken ziemlich häufig, ganz besonders gerade in diesen drei Tagen in der Blockhütte. Er war nicht als hätte ihn ihre Gedanken erst herbeigerufen.

Er erkannte sie zunächst nicht - es war schon ziemlich dunkel, und Frau, die immer Korvette, trug nichts als einen schwarzen Trainingsanzug. „Ich sah Rauch aufsteigen und sagte mir: Wo Rauch ist, sind Menschen, wo Menschen sind, gibt's was zu essen. So kam ich hierher. Mein Wagen steht drüben an der Chauffee...“ da erkannte er, wer vor ihm stand.

„Wittnau Morris, ich hätte Sie gar nicht erkannt. Man kennt Sie sonst immer nur in Stadtblüchern! Aber wenn ich ehrlich sein soll, so werden Sie mir viel besser. Kennen Sie, es ist ja schon einmorgens spät und ich muß an mein Nachtlager denken - darf ich wohl an der Stelle vor Ihrem Kammer hier mein Bett aufschlagen?“

Man gab, etwas widerstrebend, ihre Zustimmung und forderte ihn auf, mit ihr Abendessen zu essen. „Wittnau“ entsappte sich als angenehmer Gesprächspartner. Er wußte viel und interessant von seinen Reisen zu erzählen - er war schon dreimal mit seinen Eltern in Europa gewesen - und als sie sich spät am Abend trennten, war Wittnau augenblicklich freudig, wenn er einem ganz erschöpfen, nicht schlafend, sondern interessierten, meinem Vorfel eine Widange gegeben - und jetzt hab mir so wohl, daß wahrlich noch heute Abend die Wittnau-Werte schlafen werden!“

Sie waren um 9 Uhr angelangt. Wie um diesem bittersen Thema zu entfliehen, wandte sich jetzt dort mit einer fastigen Frage an seinen weiblichen Nachbarin: „Und wußt ihr daß ich Sie nun bringen, Frühling Wittnau?“

„Wittnau Morris“ Selbst stand zwar noch auf der Stelle, war aber leer. Als Wittnau beim Frühstück lag, sie hatte es vorzüglich für zwei geteilt - kam Wittnau Wittnau. Er war zum Baden gewesen, sein athletischer Körper leuchtete wie Bronze in der Sonne. Während Wittnau ihm Kaffee einob und die fleißigbedachten „Wittnau“ mit Ahornfrucht schmückte, schmeckte er ihr vor, welche wundervollen Aderpläs er entdeckt habe. Wittnau wußte unbedeutend einmal mitkommen. Nach dem Frühstück gegen sie zusammen los. Wittnau verfuhrte, ihr Spritzen beizubringen, er lief mit ihr, sie spielte Ball zusammen, und als der Tag herum war, fand Wittnau, daß sie noch nie einen schöneren erlebt hatte.

Von Wittnau Morris war natürlich keine Rede mehr. Wittnau und Wittnau waren ein Herz und eine Seele. Tagtäglich sollten sie in der Sonne man bedanken: Wittnau, die immer Korvette, mit Wittnau Wittnau, den sie einst, vor unbedeutlichen Seiten, unmaßstäblich gefunden hatte. Wittnau, die sieben Jahre älter war als Wittnau Wittnau. Abends überließen sie sich von ihrer Woffenheit oder Bitter noch erzählte Wittnau von seinen Reisen.

So, einmal nach Europa, einmal Deutschland nicht bloß aus Waidern, sondern aus eigener Anschauung kennenlernen, einmal die Wagnis in ihrer Tracht, einmal den Wittnau, einmal die deutschen Schöbier und Burgen, die Geduld zu setzen! Müste das schön sein! Aber jetzt, wo eben erst ihr Gehalt wieder um 15 Prozent erhöht worden ist, da wird dies alles wohl immer nur ein schöner Traum bleiben.

Spät am Abend, als sie sich vor dem Blockhaus trennten, sagte Wittnau unheimlich: „Wittnau Morris, ich möchte Sie einladen, im Sommer mit mir nach Europa zu fahren.“

Man widersprach, das ging doch nicht, sie wolle ja nicht, wie sie es ihm je verweigern sollte. Wittnau ließ sie ruhig gehen. „Sie werden es sich schon noch überlegen. Mein Angebot gilt auch morgen noch.“

Und ich werde es morgen ebenso ablehnen müssen, wie heute.“ Am nächsten Tag wurde nicht mehr davon gesprochen. Es war der letzte vor Wittnau Wittnau zur Arbeit. Sie sprachen überhaupt nicht viel, und der Tag drohte weit weniger fröhlich zu werden als die vorhergehenden. Fast eine Stunde lagen Wittnau und Wittnau nebeneinander in der Sonne, ohne ein Wort gewechselt zu haben, als Wittnau das Schmelzen brach.

„Wittnau Morris, würden Sie als meine Frau mit nach Europa fahren?“

Vaterländische Gedenklage

Berecht die große deutsche Begegnung nicht!
18. Juni.

1867: Kaiserin Luise Henriette gestorben.
1875: Beginn der Schlacht bei Tannenberg.
1877: Niederlage Friedrichs des Großen bei Kolln

Einen Muenchbild war es Wittnau, als träumte sie, dann kämpften Herz und Verstand eine Sekunde lang einen schweren Kampf... und dann ließ sie sich ganz leicht, wie ein kleines Mädchen, in Wittnau Morris Arme nehmen.

Vorsicht, ein Kreuzotternsommer

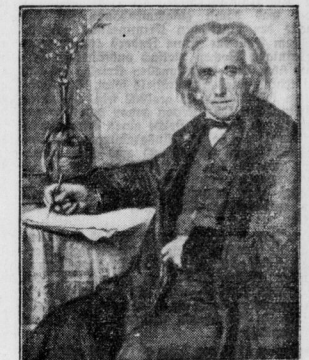
Der alte Otternjäger erzählt

Der Kreuzotter, der einzigen giftigen Schlange im Reich der deutschen Landesarten, ist es in diesem Winter auf ganzaan die Heberwinterung dauerte nicht sehr lange. Sehr frühzeitig konnten die Schlangen ihre Wurdelöcher verlassen und sich des sommerlichen Frühjahrs freuen. Die Vermehrung ging außerordentlich schnell vor sich. Einen Monat früher als sonst schlüpfen die jungen Schlangen aus dem Ei. Und das ist eine Tatsache, die - wie der alte Kreuzotternjäger erzählt - außerordentlich bedenklich stimmen muß, und auf die

besonders alle Waldwäner und Beerenwäner achten sollten. „Sehen Sie“ - sagte der alte, in seinem Jaggebet viel erprobene Mann - „sehen Sie, ich bin jetzt schon dreißig Jahre auf der Kreuzotternjagd. In manchem Jahr gelang es mir, hundert und einmal auch zweihundert zu finden und zu töten, und ich habe immer beobachtet, daß wenn der Frühling so sehr warm war; besser ins Land kommt, die beste Jagd zu machen ist. Bis zum Beginn des Juni habe ich noch nie so viel Kreuzottern fangen können



50 Todestag Ludwig Richters
Ernte / Ein Sommeridyll aus deutschen Länden
Zeichnung von Ludw. Richter.



Ludwig Richter,
der große Maler des deutschen Idylls, wurde am 28. September 1803 in Döbelen geboren und starb dort vor 50 Jahren, am 19. Juni 1884. Berühmt wurde er durch seine Bilder zu den Mädchen von Mühlhausen und Wecheln, den Deutschen Volkskinder und Wecheln, zu Schillers „Glocke“ und durch seine lebenswichtigen Volksmotive nach eigenen Motiven. Diese Richter-Werke erlangen durch die Selbstheit und warme Lebensbegeisterung der Darstellung eine außerordentliche Volksnähe. Wohl kaum ein Maler hat dem deutschen Volk soviel gegeben wie er. Klaffend wurde Richters Erinnerungsbuch „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“.

Liebe - Lebenssache!
Roman von Werner E. Hinz
Nachdruck verboten

3. Fortsetzung.
Aber das Geld ist ja noch nicht das Schlimmste! Es ist für ihn bestimmt viel schmerzlicher, wenn fünfundsiebzigjähriger Arbeit ein Unternehmen aufgeben zu müssen, das seinerzeit an der Spitze der deutschen Autoindustrie stand. - Ich gebe ja zu, daß er selbst dabei einen Teil der Schuld trägt - das wird Ihnen Ihr Vater auch einmorgens andershergeklärt haben, und er hat dem nicht ungedacht. - Aber trotzdem es muß furchtbar für ihn sein! Und ich weiß nicht, ob er diesen Zusammenbruch seines Lebenswerkes überleben wird!“

„Wittnau! Bitte Wittnau! Das Gesicht des jungen Mannes! Wie sieht denn seine Mühseligkeit mehr, das Unterechen zu helfen?“
„Wenn mir Geld fiktieren, um eine Umstellung des Betriebes zu finanzieren, um Ihnen, wäre vielleicht noch Hoffnung. Aber nach der gelirnen Heberlage des Konzern hat das Bankrottensystem, das ich bereits für die Sortierung interessiert, meinen Vorfel eine Widange gegeben - und jetzt hab mir so wohl, daß wahrlich noch heute Abend die Wittnau-Werte schlafen werden!“

Sie waren um 9 Uhr angelangt. Wie um diesem bittersen Thema zu entfliehen, wandte sich jetzt dort mit einer fastigen Frage an seinen weiblichen Nachbarin: „Und wußt ihr daß ich Sie nun bringen, Frühling Wittnau?“

Die beiden jungen Menschen im Wagen sprachen kein Wort mehr. Jeder lösten seinen Gedanken nachzugehen.
Eine nachdenkliche Frage stand auf der Stirn des Mädchens. Ihre kleinen Verlehnung hatten sich in die Unterlippe verflücht.

Das Brandenburgische Tor - - - die Linden - - -
Dann endlich hielt der Wagen vor dem Bürohaus in der Friedrichstraße. Die Uhr im Schaukasten eines Zunftweilers zeigte die zwölfte Stunde.

Hort war ausgestiegen und öffnete laut Wittnau den Schlag. „Ich danke Ihnen dafür, daß Sie mit zu viel Gesellschaft abgelehrt haben!“
Sie lachte, nicht ganz frei von einer unangenehmen Verlegenheit - einer Verlegenheit, die sie sich selbst nicht recht erklären konnte.

„Aber nicht, ich habe zu danken, daß Sie so lebenswürdig waren, mich mitzunehmen! - Und nun auf Wiedersehen, Frühling Wittnau! Und hoffentlich recht bald!“
Ein herabfallender Händedruck, dann war sie gegangen.

Hort wartete noch, bis er ihre stierliche Gestalt im Halbdruck des Einganges hatte verschwinden sehen. Dann kletterte er wieder in seinen Wagen zurück und machte sich auf den Weg nach der Potsdamer Straße.
Immer zwei Stufen auf einmal nehmend, vor Wittnau die Treppen zum zweiten Stockwerk emporsteigt. Ihr Gerachen klopfte erent, als sie den mit lastigen Stahlmöbeln mehr modern als behaglich ausgeschatteten Wartezimmer des Büros betrat.

„Ich mein Vater?“ wandte sie sich häufig an den jungen Sekretär, dessen Kopf hinter dem Schalter der Anmeldung erloschen war.
„Der Holt ist vor wenigen Minuten zurückgekommen und befindet sich in einer Konferenz.“
„Ich muß ihn sprechen! Es ist dringend!“
„Sehr wohl, allerdings Frühling!“

Das Schalterfenster ihm herab. Der wohlhabende Männerkopf war verschwunden.
Wittnau schloß die Minuten, bis endlich wieder dieser Kopf aufkante und verkündete: „Herr Holt läßt bitten!“

Gleich darauf stand Wittnau im Herrschaftlichen ihres Vaters.
Hort war nicht allein. Morfisch und ein anderer Angestellter der technischen Abteilung standen neben seinem Schreibtisch. Mit einem Kopfnicken entließ er jetzt die beiden: „Man merke! meine Herren! Ich lasse Sie dann ruhen!“

„Ich ist wirklich sehr dringend, Herr!“ rief das Mädchen wie um Entschuldigung bittend, hervor. Sie wußte, daß Herr es nicht ließe, gestört zu werden. „Wittnau sehr dringend!“

„Um - - - und wozu?“ Herr rief Wittnau die dringenden Angelegenheiten seiner Cousine zu kennen. Seine Hand tatete nach dem blauen Scheckbuch, das neben dem Kaffeebedienten bereit lag.

Aber dieses Mal hatte er sich doch getäuscht. Wittnau abmehrendes Kopfnicken ließ ihn mitten in der Bewegung inne halten.
„So - - - und was ist es denn?“
„Herrn - - - die dunklen Augen des Mädchens vermehden es, dem bedrückt fragenden Blick ihres Gegenübers zu begegnen: „Herrn - halt du schon von Wittnau gehört?“
„Von Wittnau?“ Herrs Gesichtsausdruck

war ein einziges Staunen. „Was meinst du denn?“
„Weißt du denn nicht, daß er heute seine Fabrik wird schließen müssen, weil seine Kreditverbindungen gelöst sind?“
„Um - - - und wenn ich das weiß?“
„Eine kleine, besungene Pause - - - dann wieder Wittnau Stimme, betriehe bittend: „Herrn - kannst du nicht helfen?“ - Sieh mal, du bist ein Geschäftsmann - du hast Geld!“ - Ja, Geld habe ich ja schließlich auch, aber du hast, noch mehr wert ist - du hast Erfahrung! - Kannst du Wittnau nicht helfen?“

„Ich Wittnau helfen?“ - Ich befreie dich nicht, Wittnau! - Und überhaupt, wie kommt du darauf?“

„Das - - - möchte ich dir nicht sagen! - Nur bitten möchte ich dich, daß du ihm hilff! Du bist der Einzige, der noch dazu imstande ist! - Ein Geschäftsmann wie du!“

Verständnislos sah sie die Wittnau. „Wittnau! Ich bin das unerwartete Kommen des Wittnau - - - aber trotzdem verheißt die Grund deiner Bitte nicht - willst du mir nicht erklären...?“

„Nein, das will ich nicht, Herrn!“ Mit einem mal kam es wie ein löcher Trop über das Mädchen. „Ich will dir nur das sagen, daß es mich sehr unwohl, daß du noch nicht von selbst daran achtest! Ich Wittnau fange dich, daß Herr Wittnau keine Frau werden sollte - - - und schon deshalb!“

Die Wittnau sagte, die plötzliche auf der Stirn ihres Vaters stand, ließ sie befremdet verstimmen.
„Das ist doch wohl meine Angelegenheit, nicht wahr, Wittnau? - Und außerdem, wer sagt dir denn, daß ich nicht bereits Wittnau meine Hilfe anbieten habe?“
Wittnau sprach auf, mit angstvoller Hand eilte sie auf Herrn zu: „Das heißt ich wirklich nicht von dir erwartet! - Um so mehr freut es mich, daß du eingesehen hast, daß es meiner zukünftigen Frau schuldige bist!“

wie in diesem Jahr. Sie sind früh aus ihren... Die Mädchen sind gar nicht so schön...

wenn man schnell genug geeignete Maßregeln... Die Mädchen sind gar nicht so schön...

Bismarck Anekdoten

Aus dem Leben des Eilernen Kanzlers

Erzähltes Verbot

Zu ersten Viertel des Jahres 1848, nachdem... Bismarck bereits ein Jahr zuvor unter...

In damaliger Zeit durften Offiziere und... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Bei der Verhaftung von Bismarck... Bismarckien auf der Straße nicht...

Gegner bezeichnen möge, den er schon würde... wenn Bismarck die Provinzen...

Ein energischer Decker... Fürst Bismarck und Herr von Kleist...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Als sie beide von ihren Zimmern... genommen hatten - sie schickten in...

Kriminalistik und Hellscherei

Zur Entlarfung der Hellschlerin Janderl, Durgstall / Ablehnung der Hilfe...

Die Entlarfung und Verhaftung der Hellschlerin... aus dem Dorfe Durgstall, der 70-jährigen...

Einrichtung des ersten, des geborenen Kriminalisten... Kriminalistik ist eben eine Wissenschaft...

Der Fall macht feineres großes Aufsehen... so gar die meisten Kreise des Landes...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

Schon vor Jahren hatte es sich als nötig... erweisen, der Polizei jegliche Zusammenarbeit...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

Es gab immer eine Meinung, die dahin... geht, der Kriminalpolizei jedes Mittel...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

Er nahm ihre Hand nicht. Seine halb... geschlossenen Augen schienen tragend in...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Darüber wollen wir lieber nicht... reden.“ - Daran, daß Gerda meine Frau...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Ja - aber - ich verstehe nicht! -... Wie kommt dieser Willius dazu, die rettende...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Sie hat es mir selbst gesagt! -... Heute vormittag war ich bei Willius - heute...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Das - - - das verstehe ich nicht!“... - „Ich verstehe es sehr nicht!“ - Gerda...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Sie lachte mir basstelt - wenn auch... ein wenig hüfflicher!“ - „Sie lachte mir...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

„Sie lachte mir basstelt - wenn auch... ein wenig hüfflicher!“ - „Sie lachte mir...

Die Ablehnung bedeutet natürlich durchs... nicht immer eine Ablehnung überflüssiger...

Auflösung des Bilderrätsels

Handelober. Jeden Abend Chlorodont Jeden Morgen

Advertisement for Chlorodont toothpaste, including text about dental hygiene and a list of agents.

Mitteldeutschland ausgefahlet?

Zur Eröffnung des Bistumsverkehrs. Die deutsche Öffentlichkeit verfolgt mit Spannung und Begeisterung die Neuorganisation der Deutschen Bistumsverföhrung...

rium haben wird, außerdem ihre eigene Verwaltung, ihre Parroterbedienstung, ihre Kassen und Steuerlagen. Der bisherige Landesbischof wird in dem fünftägigen Landesausschuss des Propstei-Konferenzen teilnehmen...

Drei Todesurteile in Dessau.

Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Mord an Wiederhold geföhrt. Die Sonnabendverhandlung im Werdorfer Wiederhold begann mit der Verhandlung des Gerichtsbeschlusses...

mit dem 18. Juni die 16 im Reichsgebiet eingetragenen Luftämter ihre Tätigkeit übernehmen. Die Luftämter übernehmen alle der Landeszuständigkeit unterliegenden Lufttruppen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

a. Lenna. Am Sonntag gegen 16.50 Uhr ereignete sich in der Spergauer Straße ein Verkehrsunfall. Zwei Kraftfahrzeuge föhren zusammen...

Aus der Umgegend

Kampf den Mederern! a. Lenna. In einer sehr gut besuchten Ortsgruppenversammlung der NSDAP im Saal...

Drei Todesurteile in Dessau.

tige man, daß die Täter nicht aus Not, sondern aus schänder Gewinnlust gehandelt hätten, um ihre Verurteilungsbedürfnisse zu befriedigen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

h. Burgstreu. Der Einmöhner Böhmke konnte in der vorigen Woche wieder eine größere weiße Bismarck in der Dornenstraße in der Lue fangen.

Kampf den Mederern!

a. Lenna. In einer sehr gut besuchten Ortsgruppenversammlung der NSDAP im Saal sprach Pg. Dr. Kranepuhl über den Kampf gegen Mederern, Nörgler und Skrifantiker...

Aus der Umgegend

Das Silberne Jubiläum. Der Turner Emil Puzkus von Turnverein Moevitz errang das silberne Jubiläum und Sportabzeichen.

Zusammenföh — Schädelbruch.

e. Bad Dürrenberg. Die Amtliche Kurische Nr. 5 weist unter Nr. 100 Nummern 1138 Kurarteninhaber bis 13. Juni auf.

Flugtage in Bitterfeld.

Start zur nationalen Ballonwettkampf. Sonntag vormittag föhren hier der Start an einer nationalen Ballonwettkampf, die Wettkampf ist als Wettkampf der beschränkten Fahrzeit von zehn Stunden ausgeschrieben...

Mahl, ein künftiger Propstei-Konferenz

Das Schicksal der anhaltischen Landesbischof. In einer Sitzung der Kirchenkommission von Groß-Dessau berichtete Kreisoberpfarrer D. Pennigsdorff über den Stand der Anstaltsverhandlungen...

Mahl, ein künftiger Propstei-Konferenz

Die diesjährige Kuppe. h. Köthen. Schon seit einigen Jahren wurde hier das Gartengelände des Einmöhners B. dadurch bebaut, daß die Kuppe, besonders bei Hochwasser das Erdreich abfiel...

Zusammenföh — Schädelbruch.

g. Kleingöhren. Da die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen, 30 Kubikmeter Kies zur Ausbesserung anfahren zu lassen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Zusammenföh — Schädelbruch.

Was werden ausgeföhrt. Die Straße von hier nach Bohna bei schlechtem Wetter fast unpassierbar ist, haben die Gemeinden Groß- und Kleingöhren beschlossen...

Deutsche Arbeit - Deutsche Ware.

Die Sparte Textil- und Konfektion der Hochgruppe Einzelhandel...

Wir übernehmen eine Beschäftigungsfahrt nicht auf unserem Vergnügen...

Wir haben deutsche Arbeit! Die wunderbare, kaum fassliche Arbeit der Frau...

Berliner Börseverbot

Die Berliner Börse blieb am Sonnabend nach Anordnung des Börsenvorstandes...

Der vorläufige Prüfungsverkehr am Montag war freundlich, insbesondere für Renten...

Gothaer Lebensversicherungsbaul.

Verzinsungsabstand soll auf Vorjahreshöhe. Die Generalversammlung genehmigte...

Die Verzinsung in abnehmender Höhe auf 26,30 %... Die Verzinsung in abnehmender Höhe...

Das Vermögen der Bank ist auf 160 Millionen Reichsmark angewachsen...

Die Zinsrücklage, die Gothaer Allgemeine Versicherungsanstalt...

An die eigene Nase fassen!

Amerika und die deutsche Transfereelerklärung. Die englische Drohung.

Hofkammer Dr. Suther empfing am Freitag anlässlich der Übertragung der englischen Note die amerikanische Presse...

Während England und durchaus in der Lage ist, sich zu transzieren...

Innehaltung der Prüfungspflicht.

Witana-Prüfung für alle Altienstiftungen. Schon bisher waren alle Altienstiftungen...

Walden-Röhren soll befristet. Die Maschinen- und Werkzeugfabrik AG...

Sämereien-Wochenbericht

Die anfallende Trockenheit läßt die Aussichten für die neue Ernte immer geringer erscheinen...

vorzuziehe Behandlung gemöhren, so wäre das ein Schritt...

Bananantrag für die Wertindustrie.

Die Fried. Krupp Germania-Werke AG. hat bei den Bananisten für ein großes Zankhül für die Wertindustrie...

Reisenden Freisen, die Blauen finden daher erhöhte Bezahlung.

Von Grütern lösten sich die Blauen in seinen Ähren immer mehr...

Konflikt der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Die eidgenössischen Eidgenossen begeben im Laufe des letzten Tages förmliche Verhandlungen...

Am Montag findet eine Besprechung zwischen Vertretern des schweizerischen Bundesrats...

Schuldabbau bei Franz Braun. Im Geschäftsbericht der Franz Braun AG...

Wieder 7 Prozent Dividende bei Thüringer Gas. Der Aufsichtsrat der Thüringer Gasgesellschaft...

Haaransuhr gesperrt.

Bestände können eingehalten werden. Die Haaransuhr ist nach den letzten Vorratsberichtigungen...

Auszüge aus dem Handelsregister.

Table with columns for company name, location, and registration details. Includes entries for various firms like 'Wasserstände' and 'Wasserstände'.

Table titled 'Wasserstände' showing water levels for various locations like 'Orocholtz', 'Pernberg', etc.



Der Sonntag der Schwimmer.

Beginn der Reichsschwimmwoche in Merseburg. — Verwendung und Ansprache auf dem Marktplat. — Guter Anlauf beim Stromschwimmen.

Unser Schwimmer können vielfach mit dem Wettergott im Bunde zu stehen. Schwimmwettbewerb Grad Luftwärme und bestmögliche Grad im Wasser, mehr kann man doch für unsere Meisterschaften nicht verlangen...

Am Sonntag vormittag waren mögen sie nicht ganz mit dieser Badefestigkeit einverstanden gewesen sein, denn bei 25 Grad Luftwärme sind im Wasser nur 15 Grad zu erwarten...

Um 10.30 Uhr trafen die ersten aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort ein. Der Marktplatz war heute sehr schön...

Nach kurzer Mittagspause trafen die Teilnehmer am Sonntagvormittag in Merseburg ein. Die Teilnehmerinnen waren in sehr guter Stimmung...

Am 15. Juni wurde die erste Gruppe der 14 bis 17jährigen auf die Strecke geschickt. Durch den beherrschend guten Startraum zog sich das Feld der etwa 60 Teilnehmer dieser Gruppe gleich anfangs sehr auseinander...

Bei der Gruppe der zuerst gestarteten 14 bis 17jährigen trafen sich 30 Teilnehmer. Die Mittelklasse schwamm das Feld mit bestem Erfolg an. Doch rückten die nächsten Spitzen schwimmer mehr und mehr auf. Im Endstrecke konnte er dennoch mit fast 50 Sekunden Vorsprung als Erster durchs Ziel gehen...

Stiegerlist ist neben den Schwimmlern der älteren Jahrgänge, die sich an dieser immerwährenden Leistungsprüfung mit Erfolg beteiligen, die anerkannteste gute Zeit des besten Schwimmers, H. A. B. (M. 28) Gruppe 25-30 Jahre, mit 26 Minuten für die 2000 Meter lange Strecke besonders erwähnenswert.

Die Sieger:

- 1. Gruppe: 14 bis 17 Jahre. 1. Greve (Mittelstufe) 41,12; 2. Blumentritt (Berufsstufe) 42; 3. Borsdorf (Merseburger Schwimmerschaft) 43,30; 4. von Segel (Realgymnasium) 44,11; 5. Schelle (Realgymnasium) 45; 6. Hagedorn (H. S. Schwimmsport) 45,05. 2. Gruppe: 17 bis 20 Jahre. 1. Joffler (Schwimmerschaft) 34,02; 2. Kämmerer (Schwimmerschaft) 45,35; 3. Friesner (S. 2) 47,46. 3. Gruppe: 20 bis 25 Jahre. 1. Kleebell (M. 28) 36,10; 2. Friedrich (M. 28) 39,29; 3. Kleindienst (S. 2) 40; 4. Faust (M. 28) 40,41; 5. Schumann (M. 28) 41; 6. Pösch (M. 15/3) 41,41. 4. Gruppe: 25 bis 30 Jahre. 1. Hädicke (M. 28) 26; 2. Biemann (M. 15/3) 31; 3. Schwarz (M. 15/3) 33,45. 5. Gruppe: 30 bis 40 Jahre. 1. Köpcke (S. 2) 41,37; 2. Köhler (M. 28) 43,06; 3. Ehrlich (Evang. Jugend-Werk) 44,48. 6. Gruppe: 40 bis 50 Jahre. 1. Friedrich (Verrein) 44,45; 2. Koch (M. 15/3) 50,12. 7. Gruppe über 50 Jahre. 1. Walbert (Mittelstufe) 58,55.

Das heutige Programm:

Am Montag nimmt das Programm der Reichsschwimmwoche um 10 Uhr im Parkbad mit der Austragung der Damenschwimmerei im 50 Meter Brustschwimmen, 50 Meter Kraulschwimmen, 100 Meter Brustschwimmen, 100 Meter Kraulschwimmen, 200 Meter und je einer Brust- und einer Kraulstaffel seinen Fortgang.

„Club“ gewinnt den Kaiser-Bier. Großartiger Verkauf der Berliner Regatta.

Der Berliner Regatta-Verein hatte am Sonntag einen seiner größten Tage. Im Mittelpunkt der sonntäglichen Prüfungen stand der Kaiser-Bier, dessen Entscheidung alles entgegengerichtet war.

Unser Club, bester Kaiser-Bier des Berliner Regatta-Verein als einzigen Wankpreis zur Verfügung. Nach glatter Start, bei dem Sturmwogel etwas Boden verlor, zog der Club in Form und führte nach 500 Metern vor Schell, Sturmogel und Friesner.

Auch unsere Post stellt sich in den Dienst der Werbung für das Regattafeld, das vom 7. bis 8. Juli in unserer Domstadt veranstaltet wird. Alle von Merseburg auskehrenden Postkassen tragen diesen Aufdruck...

Moorenacht am Kesselberg sind auf Auto-Union fährt Rekord. Brauchlich erreicht Bestzeit.

Die Oberte Nationale Sportschleife für die deutsche Kraftfahrer hatte mit dem von ihr am Sonntag veranstalteten Moorenachtsrennen durchschlagenden Erfolg. Ungeheure Menschenmassen waren zu der 5 Kilometer langen Rennstrecke zwischen Waldchen und Roghsee erschienen.



Nach unsere Post stellt sich in den Dienst der Werbung für das Regattafeld, das vom 7. bis 8. Juli in unserer Domstadt veranstaltet wird. Alle von Merseburg auskehrenden Postkassen tragen diesen Aufdruck...

Grönnungsfest in Kiel. Der Start der 500 Jachten.

Der erste einbruchvolle Start erfolgte am Sonntagvormittag bei der Grönnungsfest der Kieler Woche. Die erste große Grönnungsfest der Kieler Woche, die eine großartige Beteiligung aus dem In- und Auslande gefunden hat.

Der erste Regattastart hatte mehr über den Charakter, denn es war lediglich eine Propagandaschleife der Kieler Woche angelegt. Die Fährte bot ein prächtiges Bild mit den vielen Fahrgängen, zu denen die im Hafen liegenden Regattajachten einen großartigen Rahmen boten.

Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten.

Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten. Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten.

Barzi liegt in Barcelona.

Der ideale Zehn-Kilometerbahn in Barcelona, die eine Länge von etwa 4 Kilometer aufweist, wurde am Sonntag am frühesten internationalen Wettkampftage von der Große Preis des Pena-Rhin-Clubs über 970 Kilometer ausgetragen.

Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten. Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten.

Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten. Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten.

Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten. Der Sieger der Moorenacht war der Kielerer Kraftfahrer mit 73,8 Zeitminuten vor dem Zulu-Motorradfahrer Adolf Kieß-Willingen (Nudje) mit 77,5 Zeitminuten.



1. FC Nürnberg und Schalke 04 im Finale.

Viktoria verliert vor 30 000 Zuschauern gegen den „Club“ 1:2 / Die Knappen schlagen Waldhof 5:2

Insgesamt an einem der heißesten Tage in diesem Jahre mußten die Borussia-Kicker zur Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen werden. Die Witzige stellte hohe Anforderungen an die Spieler, die sich mit den angelegtesten Leistungen auszeichnen mußten. In Leipzig liegt wie erwartet die besser trainierte Mannschaft des 1. FC Nürnberg, während im Düsselbörner Aushaus die Schalke-Knappen über

Jeffen hat sich mit seinen guten Schüssen. Ein Straßhof verbandelt Düne zum zweiten Tor. Die Blauweissen drücken jetzt mächtig. Kohls geht mit dem Ball ab und schießt aus unmittelbarem Schuß. R. Kurz danach vermerkt sich ein Handball von rechts zu Nr. 4. Die Angriffe der Schützen bringen nichts mehr ein. Durch Abstellung werden jetzt mächtige Tore verhindert. Der Ball steigt sich mächtig zusammen. Augler schießt von 40 Meter auf das Tor der Ball springt vom Gegner ab ins Tor Nr. 5. Die Schützen schaffen bis zum Schluß nichts mehr, doch nach dem Verleihen geht die geistig wertvolle Ausgleiche verlag. Die Gäste haben ein reichlich gutes Spiel vorgeführt, doch haben sie selbst ihren eigenen in der ersten Spielhälfte überlegenem Tempo zum Opfer. Schiedsrichter Bauer (HSD) gab sich die rechte Mühe.

Schon 3 Stunden vor Beginn des Kampfes strömten die Massen nach der Richtung Düsselbörder Stadion, natürlich waren auch die Anhänger der beteiligten Mannschaften, doch rechtlich kein Handballspiel. Inzwischen haben sich die Spieler der beiden Mannschaften zu zeigen. Die Spieler der beiden Mannschaften sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Schalke gegen Waldhof überlegen.
Das Düsselbörger Aushaus hat letzten eine mehr begeisterte Menge in seinen Mauern gehabt, als beim Spiel zwischen Schalke 04 und dem 1. FC Nürnberg. Von der Seite gegen die Borussia waren die Zuschauer in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Schalke gegen Waldhof überlegen.
Das Düsselbörger Aushaus hat letzten eine mehr begeisterte Menge in seinen Mauern gehabt, als beim Spiel zwischen Schalke 04 und dem 1. FC Nürnberg.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Nachmittag Tor für Nürnberg
Über bereits wenige Sekunden nach dem Auslaufen hat Nürnberg ein Tor erzielt. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Die Knappen werden gefährlich
Nürnbergers Unruh und Taktik setzten die Angriffe ein. Die Borussia-Kicker sind in der ersten Spielhälfte noch nicht in der Lage, eine wirkliche Bedrohung zu sein.

Der große Thüringer Gauparteitag in Gera

Reden von Reichsminister Dr. Goebbels, Stabsleiter Dr. Ley und Reichsleiter Rosenberg

Sonnabend vormittag wurde der Gauparteitag Thüringen 1934 mit einer großen Versammlung in einem riesigen Saal, das auf den Sofistikern errichtet wurde...

Nach dem Vorplatz des Ministeriums hielt Reichsleiter Rosenberg die Eröffnungsansprache.

„Die Geburt des Nationalsozialismus“

Wenn sich die Nationalsozialisten Thüringens, so führte er u. a. aus, zu einer großen Befehlsfindungsbewegung verkommen, so haben wir Nationalsozialisten alle Ursache...

Seine Weltanschauung im Laufe der Geschichte ist genau so hart wie der Wille ihrer Träger, die sie befehligen, und wenn sich keine Träger und Beteiligter solcher Weltanschauungen mehr finden, dann sinkt sie nicht mehr, die für die Zukunft nicht mehr fähig, die Geschichte einer Nation zu tragen.

Die Alten sind an dieser Probe der letzten Jahre aufammengebrochen, und Deutschland konnte untergehen, wie nie groß der Völkern der Vergangenheit schon untergegangen sind...

Das Geheimnis unseres nationalsozialistischen Erfolges beruht nicht auf irgendwelchen propagandistischen Maßnahmen, sondern es beruht auf einem tiefen Glauben eines großen Mannes und auf dem Glauben von 70 Millionen an diesen Mann.

Wenn alle die Gemalten heute manchmal in sehr angestrengter Weise sprechen, wenn eine alte Reaktion in modernen Städten wieder aus einem Mummienzustand lebendig zu werden vermag...

Wenn heute immer noch gewisse kirchliche Kreise glauben, die jehischen Dinge nicht anzuerkennen zu können, ist es gewiss, daß auch die von den Bischöfen einmütig angenommenen Beschlüsse...

Die Aufgabe des kommenden nationalsozialistischen Ordensstaates wird darin bestehen, die Anstöße für die Zukunft durchzuführen.

Und wenn nun, so schloß Alfred Rosenberg, von jedem einzelnen von uns gefordert wird, wirklich an der Sache zu arbeiten, so ist es unser Ziel zu bringen, dann ist jeder bereit, sich dafür zu opfern...

Von Weimar zum nationalen Machtstaat

Dann sprach Dr. Ley in grandiosen Ausführungen über den Weg Deutschlands von Weimarer Republik zum nationalen Machtstaat Adolf Hitlers.

Behaft ist ungeheurer Unterdruck. Gemäß könnte ein Machtkampf der Gewalt nicht entstehen. Aber wenn ein Staat glaube, daß seine Macht allein von der äußeren Gewalt abhängt...

Minister Dr. Goebbels rechnet mit Miesmachern ab.

Am Sonntag gegen schon in aller Frühe in unheimlicher Hast die SA, SS, Sturmabteilung und Sittlichkeits sowie Tugendwachen von Amtsmännern zum Zusammenstoßen...

Der Erfolg ist ein Erfolg der geschlossenen Einheit unserer Bewegung gewesen. Wie hätte die deutsche Einheit vollzogen werden können, wenn nicht diese Bewegung auf allen Gebieten Vorbild und Beispiel der Einheit gewesen wäre?

SA, SS, SA und Arbeitsdienst legen heute Zeugnis ab für die Einheitsliebe der Bewegung, die Einheit, die uns groß machte und die uns in die Macht führte, auch im Gebrauch und in der Durchsetzung der Macht weiter aufrechtzuerhalten.

Und wieder geht die Bewegung in kämpferische Front und nimmt den Angriff auf gegen die Saboteure, Verräter und Miesmacher im Innern.

Und wieder geht die Bewegung in kämpferische Front und nimmt den Angriff auf gegen die Saboteure, Verräter und Miesmacher im Innern.

Der Führer in Gera.

Einem Lausener gleich sollte die Kunde von der Anwesenheit des Volksganzen in der Stadt des Gauparteitages von Mund zu Mund.

Einem Lausener gleich sollte die Kunde von der Anwesenheit des Volksganzen in der Stadt des Gauparteitages von Mund zu Mund. Der Führer in Gera.

der gesamten Welt. Die nationalsozialistische Bewegung bildet aber nach wie vor eine einzige untrennbare, unteilbare Einheit.

Ich freue mich über die Einheit, die in allen unseren Organisationen herrscht, und über den Willen der Einheit zur Tat. Wir brauchen keine Gewalt. Wir brauchen die Gewalt nur als ultima ratio.

In dem Schlusswort Dr. Leys wandte sich Reichsleiter Sauerel mit einem nachdrücklichen Appell an die Versammelten zur weiteren tat- und ruhigen Aufbaubarbeit.

Hauparteil in Oesterreich.

Der erste Standgerichtsprozess gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich wurde von Hauptangeklagter Peter Fezner angeklagt.

Streichweise die Kartoffeln ernteten.

Manche sind froh in Rieberschleien. In der Nacht zum Sonnabend ist im Bezirkshauptamt in Rieberschleien der erste Kartoffel-Erntestrich.

Politischer Tageshaushalt.

Der Auslandsbericht der NSDAP. Der Auslandsbericht ist für außer die 32-jährigen Weibchen seiner Universitätsklasse in Gera in Gera vor eingetroffen.

Die räumlichen Neubestände bringen zum Abschluß der Besprechungen in Gera herabgehaltene Artikel, in denen die große Bedeutung der Zusammenkunft gewahrt wird.

Das letztländische Kabinett beschloß wesentliche Änderungen zum bisherigen Gesetz über die Staatsprache in Lettland.

Gerechtheits-Urteil nach in Juni.

Am Gerechtheits-Prozess, der die große Strafkammer des Berliner Landgerichts leitet, wurde am Sonnabend die Zeugen-Vernehmung bis auf einen kleinen Rest abgeschlossen.

„Trautes Heim“ für 19,50 RM.

Warnung vor dem Heiratsvermittlungsschwindel / Ein prägnantes Beispiel

Der bisherige deutsche Justizminister und Reichsminister Herr, hat eine amtliche Warnung vor dem Heiratsvermittlungsschwindel erlassen.

amerikanischen Staatsbürger, die in die amerikanische Föhen zu emigrieren. Der Gouverneur von North-Dakota, Langner, und vier seiner Mitarbeiter wurden des Betruges gegenüber der amerikanischen Regierung für schuldig befunden.

Karin Görings neue Ruhefeste.

Die Witze der Ehegatten ruhen. Am Mittwoch, dem 20. Juni, erlosch die Befehlsbefehl von der Gruft, die Hermann Göring in der Einfachheit der Schwärze für seine treue Gefährtin bei Karinhall geschaffen hat.

Zwei schwere Blutkuren in Berlin.

In der Reichshauptstadt ereigneten sich am Sonnabend zwei Tragödien. In einem Falle handelt es sich um einen Mord eines Staatsanwalter an seiner ehemaligen Geliebten in deren eigenen Kindern.

Gesamt Druck und Verlag: Weimarer Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Weimarer, Untermarkt 4. Hauptgeschäftliche Abteilung: Weimarer, Untermarkt 4. Telefon: 1211. Postfach: 1211. Amtsgericht Weimar: Weimarer, Untermarkt 4. Postfach: 1211. Amtsgericht Weimar: Weimarer, Untermarkt 4. Postfach: 1211.

Berlin-Köln in 5 Stunden mit dem "fliegenden Hamburger".

Sehen wurde die erste offizielle Versuchsfahrt des Schnelltriebwagens der Reichsbahn, im Volksmunde "fliegender Hamburger" genannt, von Berlin nach Köln durchgeführt.

Sehr interessant waren die Ausführungen Dompmüllers über die wirtschaftliche Seite des Schnelltriebwagenverkehrs. Der Preis für den Treibstoff in Dampfmaschinen ist bedeutend höher als der Preis für Brennstoff des Schnelltriebwagens, trotz doch der Mehrleistung für die Fahrt Berlin-Köln nicht mehr als eine Fahrt zweiter Klasse.

die Dampfzüge ganz durch Schnelltriebwagen ersetzt würden, so würde man nicht nur die Zugfolge verdoppeln, man würde auch eine Erhöhung der Geschwindigkeit um 50 u. S. und damit eine Erparnis des Brennstoffes um 25 u. S. erzielen können.

M. hilft bei der Ernte.

Eine Anordnung der Obersten M.-Führung. Die Oberste M.-Führung erläßt folgende Anordnung: Mehrere Landesbauernführer haben der Obersten M.-Führung mitgeteilt, daß teilweise erheblicher Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern besteht.

Zeilmannette in der Tschelke.

Auch Sudeiendeutsche dürfen beanugigt werden. Nach einer amtlich verlautbarten Entschließung des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik wird Verboten, die vor dem 1. Januar 1934 wegen Vergehen oder Uebertretung des Berufsstaatsgesetzes an Freizeitsfahrten von nicht längerer Dauer als einem Monat rechtskräftig verurteilt worden sind, die Strafe oder der Rest der Strafe erhalten, wenn sie innerhalb zweier Jahre vom Tage dieser Entschließung an nicht rückfällig werden.

Nachspielzeit im hallischen Stadttheater.

Der 15. Juni, der letzte Tag dieser Spielzeit, ist ein sorgenvoller Tag für die Mitglieder des hallischen Stadttheaters. Es sind noch Monate mit fröhlichem Eifer, mit Hingabe gewirkt haben und legt ihnen eine Partie von drei Monaten aus.

Wundbrand u. Flechten Salbe. Neurosan hilft! Wer Verletzungen ist niemand geschützt. Es ist deshalb immer gut, wenn man ein Reizen, bei Wunden und auch im Haushalt, bei Brandwunden, Hautbeschädigungen, Wundmalen, Flechten, Wunden aller Art usw. wichtige Dienste leistet.

Familien-Nachrichten aus anderen Wärttern entnehmen:

Werbujung: Frau Erna Dibowich geb. Drechsel. Weiskind: Hjalmar Josef Schatz, 29 Jahre. Gelle: Schlosser Richard Knechtler, 73 Jahre.

Lichtspielhaus Sonne. Heinz Rühmann in ganz großer Rolle als Mörder-Detective Victor de Roma. Die Finanzen des Großherzogs.

Fennings Brot. Köstliches Schwarzbier. Inzerieren bringt Gewinn.

Erdbeer-Marmelade bereiten Sie in 10 Minuten mit Opakta. Trocken-Opakta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenbiskuits verwendet.

Mit Opakta wird Ihre Marmelade billiger! Opakta - nahm man auf 3 1/2 Pfund Erdbeeren etwa 2 1/2 Pfund Zucker; das waren zusammen 6 Pfund.

Erfolgreich und von guter Wirkung ist und bleibt die ANZEIGE im Merseb urger Tageblatt.

Bekanntmachung der Stadt Werbeburg. Kreissturmjahr 1934. Bürgerrechte für die Karrenkassen und Turnen.

Güterbunden - Lebensameradin. Mitregissträger, Mitbesitzer, nord. Typ, 30 Jahre, gut gekleidet, vern. pr. pr. Konvikt, Schottisch, bel. Aus, blond, arisch, la Sam, sucht ev. Dame aus gleich. Verdienst. Einzelne d. Bild. unter 30 19123 (666).

Vorwahrung Grundstücksverkauf. schönes Grundstück mit großem Saal, auf dem Gelände, bei 4000 M. Aus, sofort preiswert zu verkaufen. Off. Nr. 12748 (666).

Hausmädchen. Kleintende. Kleintauto. Mädel. Fleischerlehrl. Mitarbeiter. Paulzig. Einmalige Gelegenheit.

Werbedrucke in jeder Ausführung! Eine gute Drucksache fördert das Ansehen Ihres Hauses und ist viel zum Erfolg. Wir beraten Sie gern unverbindlich. Fordern Sie Vertreterbesuch.

Leipzig. 12.00: Um gleichen Schritt und Tritts (Schallplatten). 13.00: Radkriden und Zeit. 14.00: Radkriden. - Aufschließen: Berge und Wetterbericht.

Werbedrucke in jeder Ausführung! Eine gute Drucksache fördert das Ansehen Ihres Hauses und ist viel zum Erfolg. Wir beraten Sie gern unverbindlich. Fordern Sie Vertreterbesuch.

werden kann. Sie haben mutig eigene Wege gesucht. In dankenswerter Weise von der Fabrikverwaltung und Intendanten unterstützt, über die eine Revue eröffnet, mit der sie sich für eine kurze Zeit weiterhelfen wollen.

Freilich, das ist es nicht, es ist ein gefährliches Unternehmen, viel Kräfte fast verbunnen auf Arbeit und Zeltung, der Monat kann mit großem Fleiß und Können zu Ende gehen und die Hände bleiben vielleicht leer und alle Mühe um verian.

Opakta. 5 1/2 Pfund Erdbeeren, sehr gut gewaschen, werden mit 3 1/2 Pfund Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessantesten Lehrvortrag aus der Opakta-Küche.

Opakta. 5 1/2 Pfund Erdbeeren + 3 1/2 Pfund Zucker ca. 3 1/2 Pfund Marmelade mit Opakta: aus 3 1/2 Pfund Erdbeeren + 3 1/2 Pfund Zucker ca. 7 Pfund Marmelade.

Leipzig. 12.00: Um gleichen Schritt und Tritts (Schallplatten). 13.00: Radkriden und Zeit. 14.00: Radkriden. - Aufschließen: Berge und Wetterbericht.

Deutschlandsender. 5.45: Wetterbericht für die Rand. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.00: Rundfunkzeitung. 6.15: Tagesgespräch. 6.30: Frühstück.